

## Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie



### Mitteilungen des Präsidenten

#### Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

in den letzten Wochen fanden wichtige nationale und internationale Kongresse statt, wo Vertreter zahlreicher kinderchirurgischer Kliniken unsere Fachgesellschaft erfolgreich vertreten haben. Beispielhaft möchte ich den *Pediatric Surgical Research Congress* in Tokio, den *SIOP Kongress* in Boston und den *World Congress of the WOFAPS* in Neu-Delhi nennen. Auf dem letztgenannten Kongress fiel auch die Entscheidung, welches Land den kommenden World Congress der WOFAPS im Jahr 2013 und 2016 austragen darf. Die Bewerberlage war eine echte Herausforderung und die Entscheidungen fielen sehr knapp aus. Mitbewerber waren unter anderem Kanada, USA, Türkei, Malaysia und die Schweiz. Ich kann Ihnen nun voller Freude mitteilen, dass der Kongress 2013 in Berlin und 2016 in Washington stattfinden wird.

Mit der Entscheidung für Berlin haben wir die Chance die Leistungsfähigkeit der Deutschen Kinderchirurgie und im Besonderen auch unsere Gastfreundschaft den Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt zu präsentieren. Der Kongress wird mit der Firma Interplan AG unter Federführung des Kongresspräsidenten Prof. J. Fuchs/Tübingen vorbereitet. Neben einem sogenannten „pre-educational course“ am Tag vor dem Kongress durch die internationalen Gesellschaften IPSO, IPEG und ESPU gilt es ein außerordentliches wissenschaftliches Programm vorzubereiten. Eine spezielle Förderung von 30 jungen Kollegen aus den Entwick-

lungsländern ist geplant und die Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie wird einen Vortragspreis in Höhe von 1000€ stiften.

Das Renommé unserer Fachgesellschaft wird durch den im Frühjahr 2013 stattfindenden EUPSA Kongress (Kongresspräsident Prof. H. Till/Leipzig) nochmals unterstrichen. Ich möchte Herrn Prof. Till meine Anerkennung für die erfolgreiche Bewerbung aussprechen und bin absolut sicher, dass dieser Kongress unter seiner Leitung exzellent organisiert wird.

2 solch wichtige Kongresse in einem Jahr in unserem Land, das ist zweifelsohne eine historische Einmaligkeit, erfordert aber auch eine intelligente Abstimmung untereinander. Die Vorbereitung dieser Kongresse bedarf aber auch Ihres außerordentlichen Engagements und Ihrer Mitarbeit. Aktuell werden die Organisationskomitees zusammengestellt. Wir möchten Sie zur Mitarbeit ermuntern. Jeder kann Vorschläge und Ideen einbringen um ein außerordentliches Niveau der Kongresse zu garantieren. Bereichern Sie bitte beide Kongresse durch hervorragende Beiträge in der Klinik und Forschung.

Ein Highlight für alle Weiterzubildenden in diesem Jahr war aus meiner Sicht die gemeinsame Veranstaltung der Akademien für Kinderchirurgien Deutschland und Österreich in Klagenfurt. Mich persönlich haben an dieser Veranstaltung die Workshops, die neue Qualität der Übersichtsreferate, die stimulierende, offene und faire Fachdiskussion und der durchaus außerordentliche Gesellschaftsabend beeindruckt.

Die Monate Oktober und November waren durch viele wichtige Sitzungen mit anderen Fachgesellschaften und Gremien geprägt. Beispielhaft sollen nur die Vorstandssitzung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, die des Berufsverbandes Deutscher Chirurgen, der Akademie der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin und der AWMF genannt werden. Ich danke hiermit Frau Dr. Degenhardt, Herr Prof. Boemers, Herr Prof. Tillig und Herrn Dr. Suchodoletz für ihr Engagement. Sie werden von mir nach der Vorstandssitzung der DGKCH Ende

Januar in Stuttgart über die Essentials informiert werden.

Außerdem traf sich die Arbeitsgruppe für die Etablierung der Modulweiterbildung in der Kinderchirurgie (Prof. Schmittbecher/Karlsruhe, Dr. Gitter/Bremen, Prof. Stehr/München, Dr. Ellerkamp und Prof. Fuchs/Tübingen) in Stuttgart. Hier wurden erste Inhalte für die einzelnen Weiterbildungsmodule erarbeitet. Diese gilt es nun vorab mit Vertretern der Bundesärztekammer auf deren Machbarkeit bzw. Umsetzbarkeit zu diskutieren. Anschließend ist eine intensive inhaltliche Diskussion in unserer Fachgesellschaft im Allgemeinen und den Weiterbildungermächtigten im Besonderen geplant.

Abschließend möchte ich eine besondere Bitte an die Assistentinnen und Assistenten unserer Fachgesellschaft richten. Ich habe die Bildung einer Schlichtungskommission zur Einhaltung unseres Verhaltenskodex initiiert. Diese Kommission soll aus dem Präsidenten, einem Leiter einer universitären Einrichtung, einem Leiter einer Sektion Kinderchirurgie oder eines Versorgungskrankenhauses, einem Oberarzt, einem niedergelassenen Kollegen und einem Assistenzarzt bestehen. Leider fehlt der Kommission noch ein Vertreter der Assistenten. Frau Dr. Ellerkamp hat trotz mehrfacher Umfragen keinen Vorschlag erhalten. Ich möchte Sie nochmals ausdrücklich bitten, einen Mitarbeiter auf der Assistenzarztebene bis zum 31.12.2010 zu benennen, damit wir die Kommission auf der kommenden Vorstandssitzung in Stuttgart offiziell ins Leben rufen können.

Ich wünsche ihnen allen viel Erfolg bei Ihrer Arbeit, eine besinnliche und frohe Advents- und Weihnachtszeit im Kreise Ihrer Familie und ein erfolgreiches Jahr 2011.

Prof. Dr. med. Jörg Fuchs  
Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie

### Bericht aus der Akademie für Kinderchirurgie

Am 6.–7. November 2010 fand die 45. Weiterbildungsveranstaltung der Akademie für Kinderchirurgie der DGKCH gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie in Klagenfurt statt. Dabei hatten sich die Organisatoren Prof. Fasching und Prof.

#### Correspondence

Dr. Joachim SuB

Kinderkrankenhaus Park Schönfeld

Frankfurter Straße 167

34121 Kassel

Germany

Tel.: 0561/9285 0

Fax: 0561/9285 230

joachim.suss@park-schoenfeld.de

Internetadresse der Deutschen Gesellschaft für

Kinderchirurgie: <http://www.dgkch.de>

Till zum Ziel gesetzt, die Veranstaltung noch mehr auf die Vermittlung von praxisnahem Wissen zu fokussieren. Um diesen Anspruch zu realisieren, wurden folgende Neuerungen eingeführt: A) Weniger und kürzere Frontalvorträge (nur noch von 25–30 min Dauer), am Ende jedoch mit 3 Patientenbeispielen zur offenen Diskussion von 10–15 min B) An beiden Tagen fanden in der Mittagszeit 4 Workshops parallel mit maximal 15–20 Teilnehmern pro Gruppe statt. Nach dem Prinzip „Meet the experts“ sollten die Dozenten im direkten Dialog mit den Teilnehmern ein Krankheitsbild erarbeiten und vertiefen. C) Eine „State of the art lecture“, gehalten von einem (inter-)national renommierten Kollegen zu einem interessanten Thema außerhalb der „Kernkinderchirurgie“. Insgesamt folgten ca. 60 Teilnehmer der Einladung nach Klagenfurt und wurden hoffentlich nicht vom hohen Anspruch der Organisatoren enttäuscht. Jedenfalls gilt aus unserer Sicht allen Referenten großer Dank, die mit viel Mühe ihre Vorträge ausgearbeitet hatten und Ihre Expertise in regen Diskussionen bereitwillig transportiert haben. Besonders „tapfer“ waren darüber hinaus die 4 Dozenten Profs. A. Weinberg, B. Ludwikowski, St. Kellner und U. Rolle, die ihre Workshop insgesamt 4-mal abhielten! Und „last, but not least“ vermittelte Frau OA Sinzig aus der Kinderradiologie von Klagenfurt eindrucksvoll, wie entscheidend es für die Kinderchirurgie ist, mit ihren Partner gemeinsame Konzepte zum Wohl des Kindes zu entwickeln. Den „krönenden Abschluss“ (im wahrsten Sinne des Wortes) stellte dann sicherlich die Abendveranstaltung dar, denn Herr Prof. Fasching hatte zum „Ritterabend“ eingeladen. Nachdem ein mittelalterlicher Schmaus mit „Wein, Weib und Gesang“ die Stimmung bereits angeheizt hatte, „brach der Damm“ endgültig, als Prof. Hager, Prof. Fasching und unser Präsident Prof. Fuchs die Festgesellschaft mit schauspielerischen Einlagen unterhielten. Ihnen sei Dank für diesen Humor, der sicherlich nicht nur zur Akademie, sondern zum Beruf des Kinderchirurgen insgesamt gehören sollte. Die nächste Weiterbildungsveranstaltung ist für den 04./05. November 2011 in Leipzig geplant und es wird spannend, wie die Organisatoren die Gastfreundschaft von Prof. Fasching toppen wollen.

Mit freundlichen Grüßen  
Prof. Dr. med. Holger Till  
Leiter der Akademie für Kinderchirurgie

## Mitteilungen aus den Kliniken

### Krefeld

▼  
Frau **Dr. med. Lawrenz** wurde zum 01.01.2010 zur Chefarztin der Kinderchirurgischen Abteilung im HELIOS Klinikum Krefeld ernannt.

### Essen

▼  
Herr **PD Dr. med. Metzelder** wurde am 01.10.2010 zum Sektionsleiter der Kinderchirurgie im Universitätsklinikum Essen ernannt.

### Würzburg

▼  
Am 20.10.2010 erhielt Herr **Prof. Dr. med. Meyer** den Ruf zur W2 Professur, verbunden mit der Leitung der Abteilung für Kinderchirurgie im Universitätsklinikum Würzburg.

## Historisches

### Ein Gespräch mit Wolfgang Hasse

Wolfgang Haße gehörte zu den Pionieren in der Kinderchirurgie in der Bundesrepublik. Bei den ersten Veranstaltungen, die im westlichen Teil Deutschland zunächst zwanglos stattfanden, war er dabei. Nach der Gründung der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie war er 14 Jahre deren Schatzmeister. Von 1972 bis 1991 war er Leiter der kinderchirurgischen Abteilung in der Kinderklinik des Rudolf-Virchow-Krankenhauses in Berlin. Er vertrat unser Fach in der Freien Universität.

Er erlebte den Mauerbau als Kinderchirurg in Berlin und danach den offiziellen Abbruch der Beziehungen zwischen Ost und West.

Nach Eintritt in den „Ruhestand“ hat sich Wolfgang Hasse 2 Projekten in besonderem Maße gewidmet: der Hilfe für die Entwicklung der Kinderchirurgie in den baltischen Staaten und dem Erhalt der deutschen Sprache in der Medizin. Wir haben Wolfgang Haße einige Fragen gestellt.

**FH:** Du warst am 4.4.1964 bei einem Treffen in München (Haunersche Kinder-

klinik) dabei, das Waldemar Hecker in seinem Eintrag zur „Gründungsversammlung der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie“ deklariert hat. Wir haben eine entsprechende Kopie aus dem Gästebuch in Heckers Nachlass gefunden. Das verwundert, denn die (west-)deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie wurde ja bereits 1963 in das Vereinsregister eingetragen und Oberrniedermayr war 1963–1964 erster Präsident. Es ist viel verlangt, aber kannst du dich an das Treffen erinnern?

**WH:** Ja, aber wahrscheinlich noch besser, wenn du mir sagst, wer noch dabei war.

**FH:** Hecker, Hartl, Devens, von Ekesparre, Lutz, Helbig, Posth, Wurnig, Raisch, Imdahl, Frau Erlenbach, Regnbrecht, von der Leyen, Hüsselrath, Würtenberger, Oberrniedermayr. Es fällt auf: Rehbein ist nicht dabei, der ja einen entscheidenden Anteil an der Gründung hatte und von 1964 bis 1970 Präsident war. Kannst du den Widerspruch in der Chronologie aufklären?

**WH:** An der Gründungsversammlung der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie am 4.4.1964 im Hörsaal der Haunerschen Kinderklinik habe ich teilgenommen. Zwischen Oberrniedermayr und Rehbein gab es wohl unterschiedliche Positionen, genauere Details wurden mir nicht bekannt. Gerüchtweise gehörte hierzu die Gründung einer Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie durch Oberrniedermayr, die der Allgemeinheit, zumindest aber uns „Jüngeren“ bis zum 4.4.1964 nicht bekannt war. In den Unterlagen des Vereinsregisters müssten die Gründungsmitglieder namentlich zu finden sein.

**FH:** Wir werden das klären und ich denke, Herr Würtenberger wird uns dabei helfen können. Da du sehr lange im Vorstand warst, kannst du etwas darüber sagen, ob es in der Gründerzeit über die persönlichen Beziehungen hinaus offizielle Kontakte zu den Vertreterinnen und Vertretern der Kinderchirurgie in der DDR gab? Man war ja mit der Profilierung des Faches dort schon weiter als im Westen.

**WH:** Offizielle Kontakte zwischen der Deutschen Gesellschaft (Bundesrepublik) und der Sektion für Kinderchirurgie in der DDR sind mir nicht bekannt geworden. Nach dem Mauerbau gab es anfangs noch kontingentierte Einladungen zu Tagungen mit internationaler Beteiligung nach Ost-Berlin und der DDR. An 3 Veranstaltungen (Berlin, Reinhardtsbrunn, Saßnitz) konnte ich teilnehmen. In den späteren Jahren

habe ich von Einladungen nicht mehr gehört. Über private Treffen, auch über die Möglichkeiten des Austausches auf Kongressen z.B. in Ländern wie Ungarn und später in Österreich, weißt du ja Bescheid. Frag auch in dieser Hinsicht die Kollegen der ehemaligen DDR, z.B. Kurt Gdaniez und Wolfram Tischer.

**FH:** Das machen wir. Nun zu dir: du hast das Bundesverdienstkreuz und bist in den baltischen Staaten hoch geehrt. Sag bitte etwas dazu!

**WH:** Von 1992 bis 1999 war ich Zweiter Vorsitzender der Deutsch-Baltischen Ärztegesellschaft. In diesen 7 Jahren besuchte ich mehrmals jährlich für jeweils 2–3 Wochen in Estland das Universitätsklinikum Tartu (früher Dorpat), Tallin und andere Städte. Weitere Aufenthalte erfolgten in Litauen (Kinderchirurgische Universitätsklinik Kaunas und Vilnius). Diese Tätigkeiten beinhalteten eine umfangreiche humanitäre Hilfe, z.B. den fast vollständigen Transport der durch einen Neubau freigewordenen Rudolf-Virchow-Kinderklinik in Berlin-Wedding, sowie die Beschaffung von Röntgen-, Laser- und Ultraschallgeräten. Während der mehrwöchigen Aufenthalte in Tartu erfolgten ausgiebige klinische Tätigkeiten. Fortbildungsveranstaltungen und Operationen an Neugeborenen und Säuglingen, sowie in der Bauch- und Unfallchirurgie des Kindes. Vorträge wurden auch in Kaunas, Vilnius und der Universitätsklinik

Riga gehalten. 1993 wurde ich Ehrenmitglied der Estnischen Gesellschaft für Kinderchirurgie, 1997 Ehrenmitglied der Universität Tartu. In Kliniken von Berlin und anderen deutschen Städten Deutschlands wurde 2- bis 3-wöchige deutschsprachige Hospitationen für baltische Kolleginnen und Kollegen der verschiedenen Fachgebiete organisiert. Zahlreiche Ärztinnen und Ärzte auf dem Baltikum sprechen Deutsch. Andere finanzierten selbst oder mit unserer Hilfe deutsche Sprachkurse, um ihre Deutschkenntnisse zu vervollständigen. Im Mai dieses Jahres erfolgte die 800. Hospitation.

**FH:** Die deutsche Sprache liegt dir besonders am Herzen. Siehst du in deinem Bemühen Erfolge?

**WH:** Zur der Frage nach Erfolgen unserer Arbeitskreis-Aktivitäten für die deutsche Sprache in der Chirurgie (ADSiC) kann gesagt werden, dass wir im Verein mit anderen engagierten Sprachgruppen (z.B. ADAWIS) und Sprachwissenschaftlern Beiträge zu der zunehmenden Diskussion über den Verfall der deutschen Wissenschafts- und Umgangssprache leisten. Auf den letzten 3 Kongressen der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie waren wir mit einstündigen Vortragsitzungen vertreten. In der Kongresssitzung 2010 in Berlin fanden lebhaft positive Diskussionen mit jüngeren Vertretern aus chirurgischen Kliniken zu den Themen

Bachelor/Masterstudiengänge, Impaktfaktor und Deutsche Sprache in der Chirurgie-Sicht eines jungen Chirurgen statt. Eine Vortragseinladung zur Mitgliederversammlung des Landesverbandes Berlin der leitenden Krankenhausärzte und Einladungen zum Expertengespräch der CDU/CSU-Bundestagsfraktion (Berlin 26.6.2009) sowie dem Medizinischen Fakultätentag der Bundesrepublik Deutschland (Berlin 15.3.2010) wurden befolgt. Unsere Internetseiten werden monatlich von ca. 45 Interessierten mit ca. 9700 Seitenaufrufen besucht.

Wir meinen, dass diese Tatsachen zu der Annahme berechtigen, dass es gelungen ist, ein zunehmendes Interesse bei den Kolleginnen und Kollegen für die deutsche Sprache in der Medizin zu wecken. Es ist ein Kampf David gegen Goliath. Wir sind der Überzeugung, dass eines Tages unser Kulturgut Sprache in der Medizin wieder intensiver gepflegt und weiterentwickelt wird.

**FH:** Vielen Dank für deine Antworten. Noch etwas zum Schluss: in wenigen Tagen wirst Du 84. Wir wünschen dir alles Gute. Anlässlich deines 85. Geburtstages werden wir dich wieder befragen und vielleicht noch mehr über die Anfänge der Kinderchirurgie erfahren.

Frank Höpner